



ALLGEMEINE ZEITUNG / LOKALES / ALZEY / VG WÖRRSTADT / UDENHEIM

Udenheim

23.02.2016

Hagel und Eis brachten den Tod

Von Celine Göbbels

VORTRAG Udenheims 1300-jährige Ortsgeschichte beleuchtet

UDENHEIM - Bereits seit über 1300 Jahren existiert die Ortsgemeinde Udenheim. Doch welche Geschichte verbirgt sich hinter dem Dorf? Wie veränderte sich das Leben und Arbeiten seiner Einwohner? Und wo liegt die Udenheimer Straße? Auf alle diese Fragen fand Utta Stuber in ihrem Vortrag „Udenheim im Wandel der Zeit“ eine Antwort.

Fest steht: Der Ort besteht mindestens seit 773 nach Christus. Denn aus diesem Jahr stammt die sogenannte „Lorscher Urkunde“, in der der Ort erstmals erwähnt wurde. „Udenheim lag damals schon recht nahe am Nabel der Welt“, scherzte Utta Stuber und spielte damit auf Karl den Großen und dessen Residenz in Ingelheim an.

Zu Wasserschloss ausgebaut

Aber auch Udenheim selbst hatte Prachtbauten. Bereits im Mittelalter wurde in der Weinbaugemeinde eine Burg erbaut, die unter der Herrschaft der Familie Köth von Wanscheid zu einem Wasserschloss ausgebaut wurde. Die Familie wurde zudem in das Wappen der Ortsgemeinde integriert: Die zwei silbernen Adler waren die Wappentiere der Familie.

Wie viele andere rheinhessische Gemeinden wurde auch Udenheim im 16. und 17. Jahrhundert von zahlreichen Schicksalsschlägen heimgesucht. So ereignete sich am Pfingstmontag des Jahres 1535 eine Hagel- und Eiskatastrophe, bei der sowohl Menschen als auch ein großer Teil des Viehbestands ums Leben kam. Welchen Einschnitt das im Leben der Dorfbewohner bedeutete, erkennt man daran, dass noch über 300 Jahre lang ein Gedenktag abgehalten wurde. Der Dreißigjährige Krieg und der Einfall der Pest taten ihr Übriges. Von den 245 Einwohnern die 1620 den Ort bevölkerten, waren 1690, während des Pfälzer Erbfolgekrieges, nur noch 32 Menschen übrig. Ab 1701 stieg die Einwohnerzahl allerdings kontinuierlich an. Heute leben circa 1350 Menschen in Udenheim.

Keine Tanzsäle mehr

Auch die Infrastruktur hat sich über die Jahre hinweg stark gewandelt. So wurde 1871 die Bahnstrecke Mainz-Alzey eröffnet. Im Zuge dessen wurde die Straße von Udenheim nach Saulheim aufgeschüttet und befestigt, so dass die Bauern ihre Ware zum Zug bringen konnten. Auch gab es bis in die 1960er Jahre fünf Lebensmittelgeschäfte sowie drei Metzgereien im Ort. Bei Erwähnung der ehemaligen Bäckerei murmelte einige im Publikum: „Die besten Brötchen in Rheinhessen.“ Doch auch sie ist heute geschlossen. Genauso erging es den Tanzsälen. „Bei damals vielleicht 800 Einwohnern wurde zur Kerbezeit in drei Sälen Musik gespielt“, gab Stuber zu bedenken. Allerdings hat Udenheim heute noch einiges zu bieten. Neben einer vielfältigen Vereinskultur, beispielsweise die Landfrauen oder die Feuerwehr, gibt es einen Sport- sowie einen Grillplatz, zudem wird im Moment eine Bibliothek eingerichtet. Auch gibt es rund um Udenheim einige Wanderwege. „Früher wäre das keinem eingefallen, in seiner Freizeit auch noch herumzulaufen“, lachte Utta Stuber und das Publikum mit ihr.

Zuletzt löste sie auch noch das Rätsel um die Udenheimer Straße auf. Diese liegt nicht etwa in Saulheim oder Schornsheim, sondern im fast 100 Kilometer entfernten Philippsburg am Rhein. Die Erklärung: Bei seiner ersten urkundlichen Nennung 784 nach Christus hieß Philippsburg noch Udenheim.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)